



## Liebe Clubmitglieder,

mit dem Wissen dieses Mal von besonders vielen Clubmitgliedern beobachtet zu werden, ging es am 19.8. auf nach Papenburg zu unserer eigenen Veranstaltung. Besonders motiviert war dann, beschwingt durch das vorherige Ergebnis, das Team I. Bei Team II ging es nach den letzten etwas verkorksten Läufen darum, endlich wieder einmal beschwerdefrei durchzukommen. Nach dem Wochenende kann man sagen, dass den helfenden Händen durch den Dacia-Zirkus eine gute Show geboten werden konnte. Im Folgenden dann mehr von beiden Teams.



### 1. Team „MSC Oldenburg I“ (Nr. 3)

Vier Wochen nach unserem ersten Sieg in Oschersleben, unter Beobachtung vieler Clubmitglieder, gingen wir mit großer Erwartung in das Rennen in Papenburg. Christoph und Tim kannten, bedingt durch ihre Anstellung bei ATP (Eigner des Testgeländes in Papenburg), die Strecke natürlich blind und Alf und ich waren bei den Testtagen im Februar schnell auf gute Zeiten gekommen.

Schon das erste freie Training zeigte dann, dass wir dieses Mal ganz vorne mit dabei sein sollten. Nach ca. 30 Minuten stand immer noch der erste Platz auf dem Zeitenmonitor. Zwar rutschten wir anschließend auf den dritten Platz ab, jedoch mit der Gewissheit, dass alle Fahrer (bis auf Tim, der aufgrund seiner Streckenkenntnisse nur eine gezeitete Runde gefahren war) den Sprung unter die ersten Fünf geschafft hätten.

Aufgrund seiner Streckenerfahrung fiel die Aufgabe das Auto zu qualifizieren dann an Christoph. Nach einer Viertelstunde stand der vierte Startplatz zu Buche, mit dem Christoph zwar nicht ganz zufrieden war, der jedoch eine super Ausgangslage für den ersten Lauf versprach. Da die Boxengasse in Papenburg relativ beengt war, wurden dieses Mal wieder vier einzelne Läufe à 40 Minuten gefahren.

Als Qualifier war es dann auch Christophs Aufgabe, das Auto durch das erste Rennen zu tragen. Nach einem guten Start kam er als Vierter wieder aus der ersten Runde zurück. Die erste Hälfte des Rennens ging es in diesem Viererpulk in geschlossener Formation vorne weg, wobei das restliche Feld immer weiter abgehängt wurde. Etwa ab Halbzeit setzte sich das führende Team Kaiser ab und sowohl Christoph wie auch das Team Hansa wurden etwas vom Zweitplatzierten aufgehalten. Am Ende nachdem sich Christoph vorbeigekämpft hatte, blieb der dritte Platz mit ca. 10 Sekunden Rückstand auf den Sieger des ersten Laufes und somit Startposition 3 für Alf als zweiten Fahrer.

Im zweiten Lauf gelang es Alf relativ schnell sich an die Spitze des Feldes zu setzen und stetig davonzufahren. Bedingt durch einige Schubserien und Nickligkeiten im Feld kam es etwas später zu einer „Code-60“-Phase. Eigentlich ist es in solch einer

Phase so gedacht, dass alle Fahrer sofort auf 60 km/h verlangsamen und auf die Aufhebung warten. Der zu diesem Zeitpunkt Zweitplatzierte nahm es mit dem Abbremsen nicht so genau und hatte auf einmal seinen Rückstand von ca. 7 Sekunden auf Alf in einem Streich auf Null verkürzt. Jedoch kein Grund zur Panik. Sofort nach Aufhebung der Schleicherei unter „Code 60“ setzte Alf sich kontinuierlich wieder ab und gewann den zweiten Lauf mit über 7 Sekunden auf den zweiten und 14 Sekunden auf Platz drei.

In der Addition der ersten beiden Läufe ergab das dann für den dritten Lauf Pole-Position für Tim. Dieser erste Startplatz brachte ihm jedoch nicht so viel Glück und er musste im Verlaufe des Rennens ein paar nachfolgende Fahrer passieren lassen. Etwas zerknirscht, aber doch wissend, dass diese Position in einem Feld von 26 Autos noch aller Ehren wert war, kam er als Fünfter ins Ziel. Ein Rückstand von 21 Sekunden auf den ersten Platz bedeutete jedoch auch, dass uns in der Addition der drei Läufe nur noch zwei Sekunden zur Verteidigung des ersten Platzes übrig blieben.



Zu Beginn des 4. Laufes sollte es auch prompt noch einmal spannend werden. Wie von mir befürchtet, begann es zum ersten Mal an diesem Tag zu regnen. Für mich stand somit das vierte Rennen in Folge (nach Padborg und beiden Malen in Oschersleben) an, in dem ich das Auto im Nassen bewegen durfte. Da es für uns nur einen Reifen für alle Bedingungen gibt, ist das Fahren bei nasser Fahrbahn nicht ganz unkompliziert. Hinzu kam noch ein großer Schreck auf dem Weg in die Startaufstellung, als sich auf einmal mein Sitz selbstständig machte, in die weiteste Entfernung vom Lenkrad rutschte und nicht mehr fixieren lies. Dem beherzten Eingreifen von Willi und Alf sei gedankt, die den Sitz durch kräftiges Rütteln und Stoßen fixieren konnten. Der Weg durch die Einführungsrunde zeigte, dass die Strecke durch den Gummiabrieb im täglichen Testbetrieb im Nassen spiegelglatt geworden war.

Nach dem verlöschen der Startampel musste ich bekennen, dass mein Nachbar aus der ersten Reihe besser weggekommen war, konnte mir 200 Meter später aber nur schwer ein Grinsen verkneifen, als ich dessen Bremspunkt für die erste Kurve und dessen Konsequenzen sah. Kurzzeitig wieder an Position 1 schlüpfte zwei Kurven später aber Jens Brandes von Team Niedersachsen I durch. In dem Wissen, dass dieses Team bedingt durch die ersten drei Läufe weit zurück war, sollte sich das nicht als schlimm erweisen. In den folgenden Runden gelang es uns gemeinsam dem restlichen Feld davonzufahren und uns einen guten Vorsprung herauszuarbeiten. Gegen Rennmitte schlichen sich kleine Fehler bei mir ein, so dass der Rückstand auf 10 Sekunden anwuchs. Durch Zeichen von Tim mit der Boxentafel

konnte ich jedoch jederzeit den Abstand in Addition aller Rennen ablesen, der sich bei beruhigenden 34 Sekunden einpendelte.

Am Ende sollte sich nicht mehr viel verändern und so blieb letztendlich unser zweiter Sieg in Folge, der uns mittlerweile auf den zweiten Rang in der Meisterschaft nach vorne gespült hat. In Anbetracht dessen, dass wir die Saison nach dem Crash im ersten Training und dem folgenden Nuller fast schon abgehakt hatten, doch wieder eine schöne Situation.

Am liebsten würden wir für die letzten drei Rennen noch einmal alle Clubkameraden mit einpacken, da es vor heimischem Publikum zuletzt so gut gelaufen ist.

Zuletzt noch ein dickes Lob und Dankeschön an alle Streckenposten und Organisatoren unserer Veranstaltung, die super verlaufen ist.

Jan von Kiedrowski

## 2. Team „MSC Oldenburg II“ (Nr. 6)

Liebe Freunde und Fans des MSCO II Teams!

Aufatmen, - es geht wieder bergauf! Wir haben zwar mit unserem Ergebnis niemanden erschreckt, sind aber ganz zufrieden, und das Auto ist auch heil geblieben!

Aber von Anfang an: der Anfahrtsweg war schön kurz, das Wetter trocken aber nicht sehr verheißungsvoll. – Jede Menge Oldenburger dort, - erst da ging mir auf, dass wir unter voller Beobachtung fahren, sogar der Präsident hielt ein Auge drauf.

Trainingsplatz 20 war nicht so doll, aber es ist unglaublich dicht: zwei Sekunden zwischen Platz 1 und 20! Helge fuhr einen blitzsauberen Törn: sechs Plätze - gutgemacht: auf Rang 14!



Normen war sehr gut – aber wie er selbst sagt erst nach zwei / drei Runden. Da waren schon wieder ein paar Plätze davongefahren. Normen hielt aber tüchtig dagegen und kam auf 19 rein. – Saldierend mit Helges Zeit war das dann, so glaube ich, für mich der 16. Startplatz.

- Nicht war, sondern „wäre“:

Der „immer noch mal was prüfende“ – Hilmar (das Auto wird eines Tages vor Gram sterben, wenn er es nicht mehr betüdel) wollte den Benzintank abfragen (- denk an Oschersleben, denk an Pfingsten!), der, bzw. die Anzeige sagte gar nichts mehr – das ganze Auto war „stumm“, wie der (angelernte) Spezialist sagt : ohne Strom!!

Fünf Minuten vor dem Start. Hektische Suche: (das Messgerät war beim Holländer) - irgendwann wurde ich ins Auto geschickt. (Mit Helm auf und Handschuhen an den Fingern – angeschnallt und voller Tatendrang). Ziemlich blöd: - sitzt man da, leuchtete mal hier - mal da wars auf - Hoffnung! Dann gings aus der Boxengasse

hinterher. Hat viel Spaß gemacht, von 26 auf 16, aber vier davon hatten sich selbst erlegt. Immerhin: – ich war zufrieden. (Klar ist hinten das Überholen einfacher, macht aber trotzdem Spaß.)

In der letzten Runde fing es noch an zu regnen, aber erst Helge in seinem (vierten) Rennen bekam es richtig rutschig. Hatte auch eine tolle Kampfgruppe um sich, Verden und Niedersachsen II, „rutschte“ auch schon mal vor bis auf Platz 11. Jede Runde eine neue Reihenfolge, am Ende war es dann Rang 13. Alle Zeiten zusammen: Rang 14.

Auto heil, aber auch nur relativ. Beinahe bei alle Autos sind die Scheiben hin, der Steinschlag an den Karossen ist erheblich. Ich habe mitbekommen, dass „SCHRAUBER“ entsetzt ist über das, was im Internet diskutiert wird, aber es ist wirklich so, dass eine Handvoll Fahrer von den beinahe 100 (!) sich um den Rest der Teams und auch um die Weisungen der Rennleitung nicht im Geringsten schert und Schäden (und Unfälle) produziert, die meistens zu vermeiden wären!

Also - doch leider etwas Essig im Pudding, aber wir wollen sehen, dass wir dagegen auch was tun, denn es macht unheimlich Spaß. (Auch auf dem 14.!!)

Gruß Volker v.K.

Volker von Kiedrowski

Nächstes Rennen: Nürburgring 09.09.2007

P.S.: Nach erfolgreicher Übernahme des Rennleiters in Papenburg haben wir Willi dann einmal an die FIA ausgeliehen, wo er dann in Oschersleben bei der WTCC eine gute Figur machte.

